

gegenüberzustellen und sich selbst dazu zu positionieren und um sie andererseits auf die ausgewählten Romane zu beziehen, denen sie zugleich andere jugendliterarische Werke referenziell zur Seite stellt. Kalbermatten zeigt nachhaltig auf, welchen Einflüssen Future-Fiction ausgesetzt ist, welchen Einfluss sie im Gegenzug aber auch ausüben (kann), vor allem auf eine weibliche Leserschaft dieser Romane: »Mit ihrer anschaulichen Verhandlung virulenter politischer Diskurse, ihrer kulturkritischen Auseinandersetzung mit (vergeschlechtlichten) Formen der Herrschaft, der Regulierung und des Ausschlusses und mit ihren utopischen Visionen von gemeinsamem Widerstand und weiblicher Bündnispolitik könnte die Future-Fiction durchaus dazu beitragen, junge Frauen für politische Mechanismen nicht nur zu sensibilisieren, sondern sie für die aktive Auseinandersetzung mit politischen Prozessen zu interessieren. Und sie dabei vielleicht sogar für einen Feminismus zu begeistern, der zwar in regelmäßigen Abständen für tot erklärt wird, der sich in Realität wie Fantasie aber dennoch immer wieder als höchst lebendig erweist« (616).

SABINE PLANKA



Kurwinkel, Tobias / Norrick-Rühl, Corinna / Schmerheim, Philipp (Hg.): *Die Welt im Bild erfassen. Multidisziplinäre Perspektiven auf das Bilderbuch.* Würzburg: Königshausen & Neumann, 2020 (Kinder- und Jugendliteratur intermedial; 7). 285 S.

Der vorliegende Sammelband geht auf eine bereits im Februar 2017 durchgeführte Tagung am Bremer Institut für Bilderbuchforschung (BIBF) zurück. Nur fünf der insgesamt dreizehn Beiträge des Bandes waren im Rahmen dieser vorwiegend fachwissenschaftlich und fachdidaktisch ausgerichteten Tagung vorgestellt worden. Von der Aufnahme neuer Beiträge und der Erweiterung der inhaltlichen Ausrichtung hat die Publikation, nicht zuletzt auch im Hinblick auf den komplexen Gegenstand Bilderbuch, profitiert. Aus theoretisch-analytischer, didaktischer sowie genre- und gattungsbezogener Perspektive wird der Blick auf den Gegenstand und hier insbesondere auf die Übergänge zwischen Comic und Bilderbuch, den Bilderbuchmarkt und die Bilderbuchpraxis gerichtet.

Mit ihrem Eröffnungsbeitrag lenkt die Mitherausgeberin Corinna Norrick-Rühl aus buchwissenschaftlicher Perspektive den Fokus auf Produktions-, Distributions- und Rezeptionsprozesse des Bilderbuchmarktes. Sie zieht dazu einen für das

Zeitalter des digitalen Publizierens von P. Ray Murray und C. Squires weiterentwickelten Kommunikationszirkel (nach Robert Darnton 1982) heran. Der zweite Beitrag in dieser Rubrik präsentiert die Ergebnisse einer 2017 in der Buchwissenschaft Mainz erstellten Masterarbeit zu Augmented Reality (AR) im Bilderbuch. Annedore Fausak (ehemals Friedrich) hat Hybridprodukte u. a. mit Kindergartenkindern untersucht, dabei die AR-Projekte *LeYo* (Carlsen) und *SuperBuch* (Oetinger-Gruppe) vorgestellt und analysiert, ob und inwieweit es mit diesen Produkten bereits zukunftsfruchtig, praktikabel und erfolgversprechend gelingt, Bilderbücher mit virtuellen Elementen anzureichern. Der Beitrag gewinnt durch die Ergebnisse aus der praktischen Erprobung der Produkte mit einer Kindergartenklasse und der Tatsache, dass die Autorin die Entwicklung des Marktsegments AR bis Ende 2019 weiterverfolgt hat und so ihre Ergebnisse auf aktuellem Stand hält.

Unter theoretisch-analytischer Perspektive untersuchen Bettina Kümmerling-Meibauer und Jörg Meibauer visuelle und narrative Konfigurationen im Bilderbuch am Beispiel der Darstellung von Gruppen, während Sarah Wildeisen der Frage nachgeht, welche vielfältigen Funktionen die Seiten in textfreien und handlungsarmen Bilderbüchern einnehmen.

Mit dem Fokus auf die Genre- und Gattungsthematik zeigen die Beiträge von Jana Mikota zum biografischen Bilderbuch sowie von Marlene Zöhrer zum Sachbilderbuch, dass sich diese Bilderbuchgenres zwischen Faktizität und Fiktionalität bewegen und die aktuelle Bilderbuchlandschaft nicht durch klare Genremerkmale, sondern vielmehr durch starke Heterogenität und Hybridität geprägt ist. Jana Mikota untersucht sehr fundiert sechs biografisch ausgerichtete Bilderbücher für Kinder. Im Zentrum stehen die Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai, Frida Kahlo, Anna Pawlowa, John F. Kennedy, Walter Benjamin und Sybilla Merian. Alle Titel sind 2017 erschienen, fünf von ihnen im NordSüd Verlag! Marlene Zöhrer nimmt Sachbilderbücher aus den Jahren 2016 bis 2018 genauer in den Blick. In ihrer differenzierten literar- und bildästhetischen Analyse ermittelt sie ein heterogenes und hybrides Geflecht aus Bild und Text, aus Narration und Deskription sowie aus Doppelsinn

und Mehrfachadressierung. Es zeigen sich ihr neue Zugangsweisen und Vermittlungswege im Sachbilderbuch, die nicht zuletzt Raum für Komik und humorvolle Wissensvermittlung schaffen.

Mit den Beiträgen von Christian A. Bachmann und Felix Giesa werden Grenzgänge zwischen Comic und Bilderbuch beleuchtet. Giesa untersucht die Wechselwirkung zwischen Bilderbüchern und Comics in der Verwendung von Rahmen. Bachmann entwickelt und betont die gemeinsamen Perspektiven von Comic und Bilderbuch und plädiert für Austausch statt Abgrenzung.

Unter didaktischer Perspektive stellt Kirsten Kumschlies Unterrichtsversuche zu literarischer Wertung anhand von zwei Bilderbüchern John Burnings aus den 1970er- und 1980er-Jahren vor. Kumschlies kann zwar überzeugend zeigen, dass die beiden Titel großes didaktisches Potenzial bieten und immer noch für Kinder attraktiv sind. Da die Bücher aber nicht mehr lieferbar sind, wird das Projekt zwangsläufig nur wenige Nachahmer:innen finden. Alexandra und Michael Ritter beleuchten die Frage, warum innovative, literarisch anspruchsvolle Bilderbücher kaum Eingang in den pädagogischen Alltag finden. Anhand von Interviews mit Lehrkräften wird deutlich, dass diese kindheitstheoretische und rezeptionsbezogene Vorannahmen sowie einen zweckgebundenen, nutzenorientierten Einsatz im Unterricht höher werten als ihre eigenen (positiven) Leseerfahrungen. Elisabeth Hollerweger schließlich liefert auf der Grundlage der literarischen Kompetenz- und Verstehensmodelle von Kaspar H. Spinner, von Anita Schilcher und Markus Pissarek sowie von Jan M. Boelmann und Julia Klossek eine genaue Analyse und didaktische Konkretisierung zu drei Migrationserzählungen in Bilderbüchern.

Mit den abschließenden Praxisberichten werden interessante Einblicke in die Bilderbuchkritik und in die Lektoratsarbeit gegeben. Mirijam Steinhäuser, die u. a. die Bilderbuchrezensionen beim Onlineportal *kinderundjugendmedien.de* betreut, stellt anhand zweier Bilderbuchrezensionen beispielhaft die unterschiedliche Herangehensweise der literarischen und der pädagogischen Kinderbuchkritik dar. Christiane Lawall, aktuell Programmleiterin Bilderbuch bei Ueberreuter, berichtet aus ihrer Zeit als Lektorin bei Annette Betz,

beleuchtet den Praxisalltag und zeigt die Herausforderungen auf, die den Entstehungsprozess von Bilderbüchern begleiten.

Wenngleich angesichts der Komplexität und Vielfalt der Entwicklungen im Bilderbuch und seiner Wechselwirkungen mit anderen Ausdrucksmedien noch weitere Zugänge aus anderen Disziplinen vorstellbar gewesen wären, bildet der vorliegende Band dennoch einen recht breit gefächerten Einblick in die Materie. Dabei kommen sowohl etablierte Bilderbuchforschende als auch Nachwuchswissenschaftler:innen zu Wort. Zur besseren Einordnung der Beiträge:innen hätten kurze Abrisse zur Vita dem Band sicher gutgetan. Dies wäre auch deshalb sinnvoll, weil sich die Beiträge nicht nur an ein wissenschaftliches Fachpublikum richten, sondern aufgrund der guten Lesbarkeit, der klaren Gestaltung und der Bezüge zur Praxis auch für Studierende und alle an den neueren Entwicklungen im Bilderbuch Interessierten geeignet sind. Alles in allem kann der Sammelband aber seinem selbstgesetzten Ziel, »Pause und Belebung, Bestätigung und neue Impulse in der Beschäftigung mit Bilderbüchern« (10) zu bieten, vollauf gerecht werden.

SONJA MÜLLER-CARSTENS



Kurwinkel, Tobias / Schmerheim, Philipp (Hg.): *Handbuch Kinder- und Jugendliteratur*. Unter Mitarbeit von Stefanie Jakobi. Berlin: Metzler, 2020. 426 S.

Bei Metzler sind im ersten Quartal 2021 das *Aristoteles-Handbuch* und das *Umberto-Eco-Handbuch*, aber auch das *Handbuch Rechtsphilosophie* veröffentlicht worden. Das Genre der Handbücher beschränkt sich schon seit längerer Zeit nicht mehr nur auf Personen-Handbücher. Vielmehr wird hier die fachwissenschaftliche Diskussion auch für größere Forschungszusammenhänge dokumentiert. So erschienen bei Metzler bereits seit den 1980er-Jahren die von Theodor Brüggemann, Otto Brunken u. a. herausgegebenen »Kölner Handbücher«, in denen die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur samt den sie betreffenden Diskursen seit dem Buchdruck beschrieben wird. Ihnen folgten 1996 das *Handbuch Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur von der Haskala bis 1945* und 2006 das *Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur SBZ/DDR*. In dieser Reihe steht auch das von Tobias Kurwinkel und Philipp Schmerheim unter Mitarbeit von Stefanie Jakobi herausgegebene *Handbuch Kinder- und Jugendliteratur*, das 2020 ebenfalls im Programm des Metzler-Verlags publiziert wurde. Dabei haben die Herausgeber einen ganz anderen Zugang zu ihrem